



FRIDTJOF-NANSEN-AKADEMIE
für Politische Bildung
im Weiterbildungszentrum
Ingelheim

Decolonizing Art History. Postkoloniale Revisionen europäischer Kunst

23. – 25. Mai 2022, Ingelheim

40. Ingelheimer Tagung

In Zusammenarbeit mit dem Landesverband

Rheinland-Pfalz im BDK Fachverband für Kunstpädagogik e.V. und der Arbeitsgemeinschaft Kunstgeschichte in der Kunstpädagogik im BDK e.V.

Die Tagung „Decolonizing Art History. Zur postkolonialen Revision europäischer Kunst“ nimmt die hochaktuellen identitäts- und kulturpolitischen Debatten etwa über einen neuen Umgang mit dem kolonialen „Erbe“ zum Anlaß, um deren Folgen für den Blick auf die europäische Kunst und deren Geschichte auszuloten. Vor dem Hintergrund anhaltender Migrationsbewegungen, perpetuierter und neuer Formen des Kolonialismus, erstarkender Integrismen und Identitarismen sowie einer zunehmenden Bedeutungsverschiebung des Rassismusbegriffs wandelt sich auch die Erforschung der (Vor)Geschichte globaler Verflechtungen, kolonialer und binnenkolonialer Machtverhältnisse und der damit einhergehenden Konstruktionen des Eigenen und des Fremden. Postkolonialen Forschungen folgend gilt es zu prüfen, inwiefern diese Prozesse auch und möglicherweise besonders die bildenden Künste und ihre Historiographie betreffen. Zugleich ist zu fragen, wie sich Ansätze der Post Colonial Studies zu den historischen Begriffen der Konstitution von Macht und Herrschaft insgesamt und den zu deren Analyse in anderen Diskurszusammenhängen entwickelten Modellen und Ideologemen (z.B. Humanismus, Zivilisationsprozeß, Sozialdisziplinierung, Urbanisierung, Kapitalismus, Imperialismus, Modernisierung, Gender, Antisemitismus, Binnenkolonialisierung, Globalisierung) verhalten.

An ausgesuchten Werken fragt die Tagung im Sinne einer postkolonial perspektivierten Revision nach im- oder expliziten Kolonialismen. Im Zentrum steht dabei die Frage, auf welche Weisen und in welchem Umfang Werke der europäischen Kunst und die Kunstgeschichte selbst mit Kolonialismus und affinen Denk- und Handlungsmustern in Zusammenhang zu bringen sind und welche Bedeutung dies für Herrschafts- und Hegemoniebegründungen in historischen und aktuellen Feldern der Politik, den Künsten und Kunstdiskursen hat.

Es gilt zu fragen, auf welche Weise Artefakte an Konstruktion und Distribution kolonialer Kategorien wie dem „Anderen“ und „Fremden“ sowie an herrschaftslegitimierenden Diskursen Anteil haben und damit schließlich auch daran partizipieren, was als „Eigenes“ und „Vertrautes“, Herrschendes und Beherrschtes erscheint und wirksam wird. Inwiefern verhalten sich koloniale Stereotype spiegelbildlich zu herrschaftssichernden Fremd- und Selbstbeschreibungen? Mit welchen visuellen Strategien wird hier bewußt oder unbewußt argumentiert und gearbeitet? Von welcher Kolonialgeschichte oder welche Kolonialgeschichten erzählen die einzelnen Werke? Und inwiefern kann oder muß Kunst generell als eine Praxis verstanden werden, die im Zu-Sehen-Geben Differenzen zwischen Eigenem und Anderem voraussetzt, perpetuiert und schafft?

Die Tagung richtet sich besonders an Kunstlehrerinnen und -lehrer, für deren tägliche Arbeit mit und an Werken der europäischen Kunst die postkoloniale Kritik ein kultur- und bild-politisch hochaktuelles

Werkzeug darstellt, um aktuelle Kolonialismen, Diskriminierungen und Machtverhältnisse aus der historischen und systematischen Tiefe der Kunstgeschichte heraus bis zur Gegenwartskunst und visuellen Alltagsgestaltung zu reflektieren und dekonstruieren, um sie zu anderen Deutungsmustern der politischen Funktionen von Kunst und Künsten ins Verhältnis zu setzen.

Montag, 23. Mai 2022

- 14.00 – 14.15 Uhr Joachim Kießling, stellv. Vorsitzender des Landesverbandes Rheinland-Pfalz im BDK Fachverband für Kunstpädagogik e.V.
Dr. Florian Pfeil, Weiterbildungszentrums Ingelheim
Begrüßung – Klärung der Erwartungen
- 14.15 – 14.45 Uhr Michael Grabis, Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz
Prof. Dr. Sara Burkhardt, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle,
Bundesvorsitzende des BDK Fachverband für Kunstpädagogik e.V.
Politische Bildungsaufgaben des Kunstunterrichts
- 14.45 – 15.45 Uhr Prof. em. Peter Schubert, Technische Universität Dortmund
Prof. em. Dr. Dietrich Grünewald, Universität Koblenz-Landau
Clemens Höxter, Referent für Kulturelle Bildung im Bundesvorstand des
BDK Fachverband für Kunstpädagogik e.V.
Von der Friedensbewegung zur Dekolonialisierung. 40 Jahre politische
Aktualität der Ingelheimer Tagungen zu Bild und Politik
- 15.45 Uhr Pause
- 16.00 – 17.00 Uhr Prof. Dr. Kristin Marek, Hochschule für Bildende Künste Dresden
Prof. Dr. Ulrich Heinen, Bergische Universität Wuppertal
Postkoloniale Revisionen europäischer Kunst. Einleitung zum Thema
- 17.00 – 18.30 Uhr Prof. Dr. Gabriele Werner, Weißensee Kunsthochschule
Den Kanon überschreiben – reicht das?
Eine Wegbeschreibung von Necati Oziris „Die Verlobung in St. Domingo
– Ein Widerspruch“ bis zum Modèle Noir“ im Musée d'Orsay und zurück
- 18.30 Uhr Abendessen

Dienstag, 24. Mai 2022

- 09.00 – 10.30 Uhr Dr. Raphaële Preisinger, Universität Bern
Kunstwerke als Verhandlungsräume der Macht im frühneuzeitlichen 'globalen' Heiligkeitsdiskurs
- 10.30 Uhr Pause
- 11.00 – 12.30 Uhr Prof. Dr. Victoria von Flemming, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig
Postkolonial gewendet – Rembrandts Bilder des Orientalen
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.00 – 15.30 Uhr Prof. Dr. Bettina Uppenkamp, Hochschule für Bildende Künste Hamburg

Überlegungen zum Umgang mit den Spuren des Kolonialismus in der europäischen Kunst am Beispiel des ehemaligen Sklaven Johannes Eliza Capitein

15.30 – 17.00 Uhr Dr. Buket Altinoba, Universität Regensburg
Picturing the ‚Savage‘. Die Büsten des Dr. Dumoutier (und die Firma der Gebrüder Bisson Paris)

19.30 Uhr Abendessen

Mittwoch, 25. Mai 2022

09.00 – 10.30 Uhr Dr. Silke Förschler, Universität Kassel
Zwei Vorschläge zur Korrektur des weißen Blicks in Ingres' Gemälde Odaliske mit Sklavin (1839): Kultureller Bildtransfer und historische Kontextualisierung

10.30 – 12.00 Uhr Prof. Dr. Norbert Schmitz, Muthesius Kunsthochschule Kiel
Global Art: Freiheit und Machtpraxe

12.00 – 12.30 Uhr Plenum und Perspektivdiskussion

12.30 Uhr Mittagessen und Seminarende

Leitung: Prof. Dr. Ulrich Heinen, Bergische Universität Wuppertal
Prof. Dr. Kristin Marek, Hochschule für Bildende Künste Dresden

Teilnahme-
gebühr: EUR 115,00 mit Übernachtung im Doppelzimmer,
EZ-Zuschlag EUR 50,00
EUR 60,00 ohne Übernachtung
Fahrtkosten werden nicht erstattet
Der Teilnahmebeitrag wird gesplittet; 2/3 werden dem Seminar zugeordnet, 1/3 dient der institutionellen Kostendeckung.
Dieses Seminar ist unter der Nummer 22FNA00001 im Gesamtangebot des Pädagogischen Landesinstituts Rheinland-Pfalz (PL) enthalten, wird von der Hessischen Lehrkräfteakademie nach § 65 Hessisches Lehrerbildungsgesetz akkreditiert und wird in der Fortbildungssuchmaschine des Ministeriums für Schule und Weiterbildung in NRW angeboten und kann in NRW von den Schulen aus den Fortbildungsbudgets finanziert werden.
Das Seminar ist allgemein zugänglich.

Anmeldung: Anmeldung und alle aktuellen Informationen finden sich hier: <https://www.wbz-ingelheim.de/fridtjof-nansen-akademie/veranstaltungen/decolonizing-art-history-zur-postkolonialen-revision-europaeischer-kunst/>

Die Fridtjof-Nansen-Akademie ist Mitglied der
Gesellschaft der Europäischen Akademien e.V.



Ralf Claus, Oberbürgermeister und Vorsitzender des
Stiftungsrates des Weiterbildungszentrums Ingelheim

Daniela Colic-Bender, 1. Vorsitzende des Landesverbandes
des Rheinland-Pfalz im BDK Fachverband für Kunstpädagogik e.V.

Dr. Florian Pfeil, Direktor des Weiterbildungszentrums
Ingelheim

Prof. Dr. Ulrich Heinen, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft
Kunstgeschichte in der Kunstpädagogik im
BDK Fachverband für Kunstpädagogik e.V.